

Motion SVPplus (Jimmy Hofer, parteilos): Entlastung der Thunstrasse durch Öffnung von Ausweichruten

Die Thunstrasse im Kirchenfeldquartier ist eine der meistbelasteten Strassen auf dem Gemeindegebiet. Darum ist es nicht einzusehen, dass diese extreme Kanalisierung des Verkehrs noch verstärkt werden soll. Es bestehen Entlastungsmöglichkeiten, die durch nicht oder sehr spärlich bewohnte Strassen führen. So hat die Seminarstrasse oder die Elfenstrasse nur wenige Wohnungen, die Thunstrasse aber ist eine eindeutige „Wohnstrasse“. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass eine Strasse dermassen mit Verkehr belastet wird und andere, leistungsstarke Strassen liegen brach. Es ist nahezu zynisch, den gesamten Verkehr auf eine Strasse zu zwingen, und dann die zu hohen Emissionen zu beklagen.

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert, bei der Planung der Verkehrsachse Freudenberg-Kirchenfeld-Monbijoubrücke-Eigerplatz-Schwarzenburgstrasse, ein breiteres Strassenangebot anzubieten, d.h. zusätzliche Entlastungsruten wie:

- Seminarstrasse Richtung Obstberg, in beiden Richtungen.
- Elfenstrasse, Bunnadernstrasse, Egghölzlistrasse Richtung Gümligen und Muri, in beiden Richtungen.
- Die Jungfraustrasse, Marienstrasse Richtung Innenstadt.

Bern, 19. Februar 2009

Motion SVPplus (Jimmy Hofer, parteilos), Martin Schneider, Peter Wasserfallen, Peter Bernasconi, Ueli Jaisli, Manfred Blaser, Thomas Weil, Dieter Beyeler,

Antwort des Gemeinderats

Der Strassenzug Kirchenfeldstrasse - Thunstrasse - Ostring ist stark befahren: Mit einer Verkehrsbelastung von über 20 000 Fahrzeugen/Tag handelt es sich um einen der meist befahrenen Abschnitte im gesamten Strassennetz der Stadt Bern. Vor allem während den Verkehrsspitzenstunden ist die Kapazitätsgrenze erreicht. Der stark frequentierte öffentliche Verkehr kann mit geringen Behinderungen fahrplanmässig zirkulieren. Strassenquerungen für Fussgängerinnen und Fussgänger sind an Stellen, die mit Lichtsignalanlagen gesichert sind, während Grünphasen möglich.

Das Stadtentwicklungskonzept STEK 95 teilt das Strassennetz in ein Basis-, Übergangs- und Quartiernetz auf. Der Strassenzug Kirchenfeldstrasse - Thunstrasse - Ostring gehört als einzige Ost-West Verbindung im Stadtteil 4 dem sogenannten „Basisnetz“ an. Auf dem Basisnetz haben gemäss STEK die verkehrlichen Ansprüche Priorität, ohne dass deshalb auf eine städtebauliche Einbindung verzichtet würde. Es hat den Zweck, Stadtteile und angrenzende Gemeinden miteinander zu verbinden und als Verbindung zur Autobahn zu dienen.

Im STEK 95 wurden in Bezug auf die Netzstruktur unter anderem folgende Massnahmen-schwerpunkte definiert:

- Begrenzung des MIV durch Reduktion des Basisnetzes und möglicher Vermeidung von Durchgangsverkehr.
- Örtliche differenzierte Reduktion des MIV auf den Quartiernetzen und dem Übergangnetz.
- Kanalisierung des Hauptverkehrs auf ein Basisnetz und Einführung von Zonen mit Tempo 30.

Diesen Schwerpunkten folgend wurde die Seminarstrasse im Juli 2005 auf dem Abschnitt Habsburgstrasse - Brunnadernstrasse in Fahrtrichtung Obstberg gesperrt. Dadurch hat die Verkehrsbelastung auf der Seminarstrasse abgenommen. Die Lärmbelastung dieser Strasse wurde dadurch reduziert und die Sanierungspflicht erfüllt.

Auf dem Strassenzug Elfenstrasse - Brunnadernstrasse - Egghölzlistrasse wurden bereits 1992 Massnahmen zur Reduktion des Durchgangsverkehrs getroffen. Am Egghölzliplatz wurde von der Dunantstrasse kommend ein temporäres Linksabbiegeverbot mit Wechselsignal eingerichtet, welches während den Verkehrsspitzen (von 06.30 bis 8.15 Uhr und 13.00 bis 14.00 Uhr) das Abbiegen für den motorisierten Verkehr unterbindet. Dieses Verbot hilft, den Durchgangsverkehr von Muri aus dem Wohnquartier auf das Basisnetz zu lenken. Trotzdem ist der Lärmgrenzwert auf diesem Strassenzug nach wie vor überschritten. Von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern wurde in den vergangenen Jahren mehrmals gefordert, die Verkehrsmenge weiter zu reduzieren und die Verkehrssicherheit, insbesondere auf der Brunnadernstrasse, zu verbessern. Die Stadt Bern prüft zurzeit mögliche Massnahmen.

Die Jungfrau- und die Marienstrasse sind bereits seit Jahren Richtung Innenstadt - wie vom Motionär gefordert - frei befahrbar. In Gegenrichtung verkehren die Fahrzeuge ab Helvetiaplatz auf der Thunstrasse.

Da weder die Seminarstrasse, noch der Strassenzug Elfenstrasse - Brunnadernstrasse - Egghölzlistrasse für eine Entlastung der Thunstrasse geeignet sind, hält der Gemeinderat an der heutigen Strassennetzhierarchie fest. Sowohl die Seminarstrasse als auch der Strassenzug Elfenstrasse - Brunnadernstrasse - Egghölzlistrasse wird mehrheitlich von Wohnungen gesäumt. Demgegenüber befinden sich an der Thunstrasse deutlich mehr Verkaufsflächen und Gewerbebetriebe (Geschäfte, Tramdepot, Praxen). Eine Verkehrsverlagerung erscheint vor diesem Hintergrund wenig sinnvoll. Auch im Rahmen der zurzeit laufenden Erarbeitung des Teilverkehrsplans Motorisierter Individualverkehr (TVP MIV) für den Stadtteil IV (Kirchenfeld-Schosshalde) wird die Kanalisierung des Verkehrs nicht in Frage gestellt. Dieser gelangt voraussichtlich 2010 in Vernehmlassung.

Um die Verträglichkeit entlang der Achse Kirchenfeldstrasse - Thunstrasse - Ostring zu verbessern, wurden im Ostring in den vergangenen Jahren Lärmschutzwände erstellt. An der Thunstrasse und der Kirchenfeldstrasse wurde der Strassenverkehrslärm mittels Schallschutzfenstern eingedämmt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 1. Juli 2009

Der Gemeinderat